Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 58 (1960)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:
Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 2 44 41

Krankenkasse-Präsidentin:
Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:
Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Zu unserem Erstaunen müssen wir feststellen, daß nicht alle Sektionspräsidentinnen wissen, mit wieviel Berufsjahren und Dauer der Verbandszugehörigkeit die Jubiläumsprämie ausbezahlt wird. Es scheint uns fast, daß nach der Einführung der neuen Anmeldeformulare für die Auszahlung der Prämie, von einigen Sektionspräsidentinnen mit großem Eifer nach Jubilarinnen gesucht wird. Es werden uns Jubilarinnen gemeldet mit dreißig und weniger Berufsjahren. Das Ausfüllen der Anmeldeformulare ist flüchtig und unvollständig. Demzufolge möchten wir alle Sektionspräsidentinnen darauf aufmerksam machen, daß:

1. Vor dem Ausfüllen der Formulare für die Jubiläumsprämie von der Sektionspräsidentin das Patent der betreffenden Jubilarin eingesehen werden muß. Gleichzeitig ist auf dem Patent das Ausstellungsdatum festzustellen und mit Tag, Monat und Jahr, für das Ausfüllen des Formulars, sich zu merken.
2. Die Unterschrift der Sektionspräsidentin darf auf dem Formular nicht fehlen.
3. Unvollständig ausgefüllte Formulare werden von uns retourniert.
4. Jede Jubilarin, welche angemeldet wird, muß vierzig Jahre das Patent besitzen und gleichzeitig zwanzig Jahre im Schweizerischen Hebammenverband sein.

Jubilarinnen

Sektion Schwyz
Frau Knüsel-Kennel, Ober-Arth
Fräulein Schnüriger, Sattel

Sektion Unter-Wallis
Frau Moix-Thalmann, Sierre
Fräulein Alice Winiger, Vionnaz

Sektion Vaudoise
Frau Albertine Rochat, Charbonnières

Sektion Solothurn
Frau Stern-Kummli, Langendorf

Sektion Bern
Frau Elisabeth Bischof-Waber, Thun

Sektion Thurgau
Frau Bertha Klemenz-Schöni, Pfyn

Sektion Basel-Stadt
Frau Marie Berger-Gerber, Basel

Wir entbieten den Jubilarinnen unsere herzlichste Gratulation zu ihrem Jubiläum und wünschen ihnen noch viele Jahre gute Gesundheit und Wohlergehen.

Eintritte

Sektion Luzern
55a Fräulein Knöpfli Agnes, geb. 24. Okt. 1927, Innwil

Sektion Schwyz
48a Fräulein Greter Käthi, geb. 21. März 1938, Frauenspital, Basel

Wir begrüßen die neuen Mitglieder aufs herzlichste.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: *R. Wüthrich-Zaugg*
Seidenweg
Bellach SO

Die Aktuarin: *E. Stalder-Dellsperger*
Gerlafingenstraße 96
Kriegstetten SO

Uralte Botschaft

Lukas 2. 8–14

Du liesest viel, Du durchblätterst mehr, ein tosender Strom des Gespräches zieht das ganze Jahr an Dir vorbei; nun bitte ich Dich: Lies wieder einmal die uralte heilige Botschaft von der ersten Weihnacht, wie sie im heiligsten aller Bücher für alle Zeiten, auch für Dich, geschrieben steht!

Lukas, der sich entschlossen hatte, allem von Anfang an sorgfältig nachzugehen, berichtet also:

In der Umgebung von Bethlehem lagerten Hirten unter freiem Himmel und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Auf einmal stand ein Engel des Herrn vor ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie, so daß sie sehr erschraken. Der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet Euch nicht! denn ich verkünde Euch eine große Freude, die allem Volk zuteil werden soll: Heute ist Euch in der Davidstadt der Retter geboren worden, der ist Christus, der Herr. Als Zeichen diene Euch dies: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gehüllt in einer Krippe liegt». Plötzlich war der Engel von einer großen Heerschar umgeben, die lobten Gott: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind.

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau M. Günthert, Oberdorf
Frau B. Mayer, Schuls
Frau J. Gnädinger, Ramsen
Frau A. Müller, Zofingen
Frau Th. Parth, Luzern
Frau E. Trummer, Frutigen
Mme E. Chevalley, Allaman
Frau L. Hollenweger, Schlieren
Frau A. Jost, Sinneringen
Sig.na J. Fraschina, Tesserete
Sig.na M. Calanca, Claro
Frau A. Zünd, Balgach
Frau M. Santeler, Amlikon
Frau M. Wymann, Krauchthal
Frau R. Gigon, Grenchen
Frau P. Günther, Windisch
Schw. H. Graf, Reinach
Frau E. Zuber, Courrendlin
Frau M. Ruchti, Seedorf
Frau J. Fürer, Rapperswil
Frau M. Morf, Kloten
Frau K. Loher, Altstätten
Mme G. Pfeuty, St-Prex
Mme L. Sallansonnet, Troinex GE
Mlle J. Carron, Cully

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft

Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhütet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.

Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Todesanzeige

In Trins (Graubünden) starb am 12. Oktober 1960 im Alter von 67 Jahren

Frau Amalie Caprez

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Wichtige Mitteilung betreffend Spitalzusatzversicherung

Mitglieder, welche eine Spitalzusatzversicherung abgeschlossen haben, müssen die Krankmeldung sowie die Abmeldung (bzw. Spitaleintritt und -austritt) extra verlangen und einsenden.

Bei Spitalaustritt unbedingt die Rechnungen über den Spitalaufenthalt beilegen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Krankenkasse-Kommission:

Die Kassierin: Frau J. Sigel

Advent und Weihnachten feiern heißt:
Die Lichter der ewigen Heimat sehen.

F. von Bodelschwingh

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Die Herbstversammlung vom 10. November 1960 in Aarau war erfreulich gut besucht. Das Protokoll der Versammlung vom 16. August, verbunden mit Car-Ausflug nach den Höllgrotten—Baar, wurde genehmigt und vom Bericht über die Delegiertenversammlung in Goldau Kenntnis genommen.

Dann folgte die Verlesung unserer Eingabe an die Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Aargau betreffend verschiedene Aenderungen der Hebammenverordnung. Die wichtigsten Begehren und Anträge betreffen die § 23 (Anpassung der Versicherungssummen der obligatorischen Unfallversicherung an die heutigen Verhältnisse) und § 24 (wirksamere Altersfürsorge für die nach dem 65. Altersjahr oder krankheitshalber schon früher zurücktretenden Gemeinde- und Kreishebammen). Im weiteren wurde in der Eingabe auch das Problem der Förderung der Hausgeburten wieder berührt.

Zu einer eifrigen Diskussion gab das Votum des Herrn A. Biland in der Großratsverhandlung vom 25. Oktober 1960 Anlaß. Darin wird die Gesundheitsdirektion ersucht zu prüfen, ob Hebammen mit ungenügendem Verdienst nicht als Fürsorgerinnen oder in der Kranken- und Hauspflege eingesetzt werden könnten. Die bisherige Bestimmung des § 15 der Hebammenverordnung verbietet dies aber. Die Angelegenheit wird auch vom Sektionsvorstand noch geprüft. Indessen sollte es selbstverständlich sein, daß Verbandsmitglieder Anregungen und Vorstöße, welche die Hebammenverordnung betreffen, dem Vorstand ihrer Sektion unterbreiten und ohne dessen Einvernehmen keine anderweitigen Schritte unternehmen.

Durch Herrn Thomas Juen hat die Firma Turimed AG, chemisch-pharmazeutische Produkte, Zürich, sehr schöne Farbdias, aufgenommen an der Delegiertenversammlung in Goldau, vorführen lassen. Wir danken der Firma Turimed AG wie auch Herrn Juen recht herzlich.

Sr. *K. Hendry*

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige ordentliche Herbstversammlung fand am 19. Oktober im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen statt. Das Geschäftliche wurde kurz und ohne Besonderheiten erledigt. Es war uns eine große Freude, unsere drei Jubilarinnen in unserer Mitte zu haben und sie ein wenig zu feiern.

Verursacht durch die Terminschwierigkeiten, konnte der Lichtbildervortrag der Firma «Turimed» nicht gehalten werden. Wir waren so froh, daß uns Schwester Poldi sofort in die Lücke getreten ist. Sie diente uns mit einem ausgezeichneten und sehr lehrreichen Vortrag über den Kurs, welchen sie in Zürich leitete, für Säuglingsfürsorgeschwestern. Es war für uns alle ganz neu, etwas zu hören über die Säuglingsfürsorgeschwestern. Wir sind aber sehr dankbar, in so klarer Weise über diese Arbeit orientiert worden zu sein.

Als nächster Versammlungsort wurde Appenzell bestimmt.

Für den Vorstand: *R. Lutz*

Sektion Baselland. Unsere diesjährige Advents- und Jubiläumsfeier findet am 15. Dezember 1960 im Restaurant Falken in Liestal statt. Die Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung. Alle Kolleginnen seien herzlich dazu eingeladen.

Wünsche für das Jahresprogramm 1961 nimmt bis Ende Dezember 1960 gerne entgegen: Sr. Alice Meyer, Präsidentin, Muttenz. Für Anregungen ist der Vorstand dankbar.

Freundliche Grüße an alle *Frida Bloch*

Sektion Bern. Unsere Adventsfeier vom 7. Dezember verlegen wir dieses Jahr in das Kirchgemeindehaus der Heiliggeistkirche an der Gutenbergstraße 4. Für diejenigen, die den Weg nicht kennen, sammeln wir uns um 13.45 Uhr beim Burgerspital, Ecke Milchgäßli, auf dem Trottoir. Wir hoffen fest, daß Fräulein Elisabeth Müller uns aus dem reichen Schatz ihrer Erzählungen vorlesen kann. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag bei einem kleinen gespendeten «Zvieri».

Jetzt schon möchten wir die Jubilarinnen aufmerksam machen, sich rechtzeitig anzumelden. Auf zahlreiches Erscheinen hofft der Vorstand.

Mit freundlichen Grüßen *H. Wild*

Sektion Biel. Am 27. Oktober versammelten wir uns in der Confiserie Baumberger und freuten uns über den zahlreichen Besuch. Die Herren Hari und Maya von der Firma Guigoz zeigten uns zwei Filme. Der erste behandelte die Ernährung des Kleinkindes und der zweite, ein Reisefilm, führte uns in die prächtige Landschaft der Ardennen. Diesmal kamen unsere welschen Kolleginnen gut auf ihre Rechnung, da beide Filme französisch kommentiert wurden. Anschließend spendete uns die Firma Guigoz noch das gute «Zvieri». Der Name Guigoz ist ja für uns alle ein Begriff und wir schätzen ihre Produkte auch sehr. Der Firma wie auch den beiden Herren danken wir an dieser Stelle nochmals recht herzlich für den netten Nachmittag.

Neu

Der anrührfertige

Gemüsebrei Galactina

hergestellt aus frischen Karotten, Tomaten, Kartoffeln und dem Vollkorn von Gerste und Hirse

bietet dem Säugling vom 4. Monat an den Vollwert der Gemüse und Getreide

ergibt durch blosses Anrühren (ohne Kochen) bestverträgliche Mahlzeiten für Schoppen und Teller

ergänzt zweckmässig die Reihe der bewährten Galactina-Kindernährmittel

ist günstig im Preis: die Dose kostet Fr. 3.20 = —.35 für einen Brei

Galactina + Biomalz AG Belp

Am 8. Dezember um 14 Uhr versammeln wir uns in der Confiserie Baumberger zu einer gemeinsamen Adventsfeier. Herr Pfarrer Hanke wird dann bei uns sein, was uns sehr freut. Wir hoffen, daß wir recht viele unserer Mitglieder begrüßen dürfen. Es werden noch Bietkarten versandt. Freundliche Grüße.

Für den Vorstand: *D. Egli*

Sektion St. Gallen. An unserer November-Versammlung hatten wir, wie alljährlich, das Vergnügen, die Kolleginnen, welche in der Frauenklinik den Wiederholungskurs absolvieren, in unserer Mitte zu begrüßen. Es ist immer wieder eine Freude, da und dort ganz unerwarteterweise Bekannte anzutreffen, und vielleicht liebe Kolleginnen von der Schule oder einem WK zu begrüßen. Da gibt es dann allerhand zu erzählen. — Aber nicht nur der Geselligkeit war diese Versammlung gewidmet; wir hatten auch ein sehr interessantes Referat von Herrn Dr. Fisch, Zahnarzt, zu bieten. Es war wirklich spannend, in Lichtbildern die Entwicklung der Kiefer und des Gebisses zu verfolgen. Wir schulden dem Herrn Referenten herzlichen Dank.

Am 15. Dezember wird zu den Hebammen der Sektion St. Gallen in ihrem altgewohnten Stammlokal «Spitalkeller», ebenfalls wie gewohnt um 14 Uhr, entweder der Klaus — oder das Christkind kommen! Je nachdem! Aber nur wer ein Sprüchli oder Liedli kann, bekommt etwas! Also, liebe Mitglieder, ihr wißt, was ihr zu tun habt.

Ganz überraschend erhielten wir die Nachricht vom Hinschied unserer lieben Fräulein Frieda Jung, Sirnach. Gebe Gott ihr die ewige Ruhe! Ein Nachruf folgt in der nächsten Zeitung.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier halten wir Dienstag, den 27. Dezember, um 14 Uhr im Hotel «Zur Krone». Laßt Eure Gaben zugunsten unseres Glückssackes noch reichlich fließen und merkt Euch die neue Sammelstelle: Fräulein Luise Röösli, Gerliswil.

Wir erwarten Euch recht zahlreich und grüßen alle mit besten Wünschen für einen besinnlichen Advent und die folgenden Festtage.

Namens des Vorstandes: *J. Bucheli*

Sektion Schwyz. Am 26. Oktober feierten wir das vierzigjährige Berufsjubiläum unserer lieben Kollegin Frau Louise Knüsel-Kennel (Ober-Arth), Gründerin und derzeitige Präsidentin unserer Sektion. Frau Knüsel übt noch immer gerne und den Neuerungen gegenüber aufgeschlossen den ihr liebgewordenen Beruf aus. Ueber 2000 Erdenbürgern half die regsame Jubilarin in der Gemeinde Arth ins Dasein. Ebenfalls ein weiterer Anlaß bewegte viele von unsern Mitgliedern zur freudigen Teilnahme an der Feier: Unsere liebe Kollegin Fräulein Anna Schnüriger (Sattel) erwarb vor vierzig Jahren das Diplom, gab jedoch aus Gesundheitsrücksichten vor einigen Jahren den Hebammenberuf auf, was unsere Sektion indessen nicht hinderte, nun die treue Gründerin und ehemalige Präsidentin verdienterweise ebenfalls zu ehren. Anläßlich der hl. Messe in der Pfarrkirche Arth sprach am Morgen der hochwürdige Herr Pfarrer Barmettler zu den Jubilarinnen. Beim anschließenden Mittagessen im Hotel Sternen amtete HH. Kaplan Holdener als gewiegter Tafelmajor. Vizepräsidentin Frau Garaventa und Pfarrer Barmettler ehrten die Jubilarinnen auf sinnvolle und gediegene Art. Gemeindepräsident Schindler verdankte die unschätzbaren Verdienste von Frau Knüsel und «unterstrich» seine magistralen Worte mit einem Geschenkkuvert. Grund genug zu danken hatten ferner Gemeinderat Bürgi (dessen Geburt für Frau Knüsel 1920 die erste gewesen war) und Gemeinderat Hürlimann (dem die Jubilarin am Morgen vor der Feier noch eine Tochter in die Arme legte). Anerkennung und Gruß des kantonalen Sanitätsdepartementes übermittelte dessen Sekretär, Dr. Rischatsch. Speziell an Fräulein Schnüriger wandte sich als Vertreterin des Müttervereins Sattel Frau Schnüriger-Suter und überreichte aus Dankbarkeit Blumen und einen Früchtekorb.

Stoßweise kamen Glückwunschtelegramme für beide Jubilarinnen, Geschenke von Nestlé und Guigoz sowie weitere Ueberraschungen (Blumen usw.). Mit Tänzen und Liedern bereiteten Trachtenleute viel Vergnügen und Schulkinder erfreuten am laufenden Band singend oder deklamierend. Herr Bürli, Vertreter der Galactina, steckte der Sektionskassierin eine Banknote zu und Herr Juen, Vertreter der Turimed, zeigte einen reizenden Film vom Schweiz. Hebammentag 1960 in Arth-Goldau. Froh und wohltuend klang so der Ehrentag unserer zwei 40jährigen Storchentanten aus, denen wir nochmals von Herzen beste Glückwünsche entbieten.

Die Aktuarin: *B. Fellmann*

Sektion Solothurn. Unsere dritte Quartalsversammlung in Oensingen wurde von 23 Mitgliedern besucht. Fräulein Straumann erledigte die Traktanden sehr flott. Punkt 15 Uhr hielt uns Herr Dr. Willi aus Wangen einen Vortrag über die Ernährung des Säuglings mit Nestlémilch. Wir möchten ihm an dieser Stelle nochmals danken. Im Anschluß daran offerierte uns die Firma Nestlé in verdankenswerter Weise ein Zvieri. Wir danken auf diesem Wege der Firma Nestlé und Herrn Aebi für das Gebotene herzlich.

Unsere Adventsfeier findet am 13. Dezember 1960 um 14 Uhr im Restaurant Stampfeli in Oensingen statt. Wir möchten Euch alle recht herzlich zu dieser Feier einladen, gibt sie doch zur inneren Besinnung Anlaß.

Am 26. Oktober 1960 wurde unser langjähriges Mitglied Frau Nünlist von Gretzenbach zu Grabe geleitet.

Die Frauenzentrale ruft junge Leute zur Anmeldung zu Rotkreuz- und Spitalhelferinnen im Kriegsfall auf. Der Kurs dauert 96 Stunden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau *J. Rihm*

Sektion Winterthur. Ohne langen Disput konnte der geschäftliche Teil unserer November-Versammlung abgewickelt werden. Wir hatten ja ein reichhaltiges Programm und konnten deswegen nicht zu lange bei einzelnen Fragen verweilen.

Schon bald traf Frau Wartenweiler, die Präsidentin der Frauenzentrale, bei uns ein. In kurzen Zügen berichtete sie über das Entstehen und über die Aufgaben und Fragen, die von der Frauenzentrale in ihrem vierzigjährigen Bestehen gelöst

Die innige Verbundenheit

wie sie beim Stillen zwischen Mutter und Kind zum Ausdruck kommt, gehört zum Schönsten im Menschenleben, und nicht umsonst haben die Künstler aller Zeiten immer wieder diesen Vorgang dargestellt, sicherlich weil sich darin die höchste irdische Glückseligkeit und zugleich die reinste Form der Liebe aussprechen.

Wertvolle Aufbaustoffe und Abwehrkräfte gehen durch die Muttermilch auf das Kind über. Viele Mütter müssen leider auf das Erlebnis des Stillens verzichten. Ihnen steht heute ein Präparat zur Verfügung, das durch langjährige Forschungsarbeit so hoch entwickelt wurde, dass es der Muttermilch fast ebenbürtig ist. Wir meinen HUMANA, eine Säuglingsnahrung, die in Zusammensetzung, Geschmack und leichter Verdaulichkeit dem Vorbild der Natur am nächsten kommt. Es ist die ideale Säuglingsnahrung, wenn die Muttermilch nicht ausreicht.

HUMANA

Ein Produkt der Schweiz. Milchgesellschaft AG Hochdorf

worden sind. Wieder einmal mehr konnten wir erfahren, wie sich der Einsatz für das Wohl des Mitmenschen lohnt und wir wünschen dieser Organisation weiterhin ein gesegnetes Fortbestehen.

Als drittes zeigte uns Herr Juen die netten Farbenphotos, die er, teils an der Delegiertenversammlung, teils wohl als Freizeitbeschäftigung, aufgenommen hat. Auch ihm gilt der Dank für seine Mühe.

Am 6. Dezember, 14 Uhr, findet nun im «Erlenhof» unsere Adventsfeier statt. Sicher freuen sich alle auf dieses besinnliche Zusammensein und wer noch gerne etwas zur Verschönerung des Nachmittags beitragen möchte, dem sei heute schon danke gesagt. Inzwischen grüßen wir alle recht herzlich.

Für den Vorstand: *H. Gehri*

Blumen helfen Kindern

Die Blumen-Marken unserer Pro Juventute sind frohgemute Vorboten sonniger Tage. Das Frühlingsgelb des Löwenzahns leuchtet aus der grünen Zehner und erinnert an die Pracht der in seinem Gold prangenden Wiesen unserer Heimat, während der weiße Phlox auf dem roten Grund der Zwanzigermarke die satte Wärme blumengeschmückter Gärten des Hochsommers erahnen läßt. Der feingegliederte Rittersporn schmückt das Bild der 30er-Marke, und die Fünfziger entzückt durch das auf blauem Grund recht kühl wirkende reine Weiß der Blüte des Stechapfels. Alle vier Blumen-Marken sind von Hans Schwarzenbach, Bern, graphisch und in der Farbtönung meisterhaft gestaltet und von der Imprimerie Courvoisier, La Chaux-de-Fonds, im Auftrag der PTT hervorragend gedruckt. Sie bilden nicht nur eine Freude für alle Blumen-Liebhaber und Briefmarkensammler, sondern sie sind zugleich Beweis der hohen Leistungsfähigkeit schweizerischer Kunstgraphik. Ihr bescheidener Wohlfahrtszuschlag kommt kranken und bedürftigen Schweizerkindern zugut. Ist da nicht der Wunsch recht naheliegend, wir möchten die Gelegenheit recht gut ausnützen und im Dezember alle unsere Post, die private und die geschäftliche, mit diesen ebenso schönen wie segensreichen Briefmarken frankieren?

ein natürliches Heilmittel in Form von Wirkstoff-Extrakten, revolutioniert die Tee-Zubereitung. In Sekundenschnelle haben Sie einen hochaktiven Kräutertee: 1 Teelöffel Pulver in die Tasse geben, Zucker und heisses Wasser dazu und Ihr Tee ist trinkfertig.

SOLUBIFIX

ein fixfertiger Brust-Tee gegen Erkältungen, Husten, Katarrh, Grippe, Raucherhusten, asthmatische Leiden.

SOLU-HEPAR

Wirksamer Leber/Galle-Tee zur Steigerung der Leber- und Gallefunktionen, wirkt krampflösend.

SOLU-VETAN

Magen-Tee gegen akute und chronische Magenleiden, nervöse Magenbeschwerden, Völlegefühl, Säureschmerzen, Magendruck.

SOLUBITRAT

Nieren/Blasen-Tee, harntreibend, desinfizierend, gegen Nieren-Erkrankungen und Blasenkatarrh.

SOLUBIPUR

Stoffwechsel-Tee zur gründlichen Blutreinigung und Entschlackung, schenkt neue Frische, Wohlbefinden und gesunden Teint.

Die tassenfertigen Wirkstoff-Extrakte sind ein Produkt der Ludwig Heumann & Co., Nürnberg

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ: PHARMACOLOR AG, BASEL 1

Kongreß des internationalen Hebammenverbandes in Rom

2. bis 7. Oktober 1960

Eröffnungsrede:
Die Hebamme in der Welt von morgen
von Dr. med. Sarwono Prawirohardjo

Ich bin sehr stolz auf die mir zuteil gewordene Ehre, die Eröffnungsrede zu dem diesjährig in der alten Stadt Rom stattfindenden internationalen Hebammenkongreß zu halten. Ihr Beruf und der meine gehen von denselben Idealen aus, und wir sind uns dessen bewußt, daß es mehr als nur der Mühe wert ist, für diese Ideale zu leben und sich dafür einzusetzen. Wesentliche Voraussetzungen zur Erreichung dieses gemeinsamen Zieles sind ein gutes Verhältnis zwischen Hebammen und Geburtshelfern und eine enge Zusammenarbeit. Aus diesem Grunde ist es für mich eine ganz besondere Ehre, hier vor einer Zuhörerschaft von Hebammen aus der ganzen Welt zu sprechen, und ich möchte deshalb meiner aufrichtigen Hoffnung Ausdruck geben, daß es mir gelingen möge, mit dieser Rede einen kleinen Beitrag zur Förderung der freundschaftlichen Gesinnung und des Verstehens zwischen unseren beiden Berufen zu leisten. Ich bin darüber hinaus dankbar, daß die Aufforderung, diese Eröffnungsrede zu halten, an ein Mitglied aus einem der aufstrebenden Länder Asiens ergangen ist. Die Eröffnungsansprachen auf den letzten beiden Kongressen wurden einmal von Dr. Nicholsen J. Eastman aus Amerika und zum andern von Dr. J. H. de Haas aus Europa gehalten, und diesmal hat man einen Vertreter aus Asien ausgewählt. Ich weiß nicht, ob diese Auswahl nach Kontinenten mit Bedacht erfolgt ist, aber irgendwie scheint hierin der internationale Charakter Ihres Verbandes und seiner Kongresse besonders deutlich in Erscheinung zu treten. Das von Ihrem Verband für diese Eröffnungsrede vorgeschlagene Thema «Die Hebamme in der Welt vor morgen» ist fürwahr fesselnd und anregend. Dennoch muß ich gestehen, daß sich, nachdem ich die Einladung angenommen hatte, viele Zweifel in mir meldeten, ob ich wohl imstande sein würde, diese Aufgabe in überzeugender Weise zu lösen. Den Blick in die Zukunft zu richten und die Zukunft vorauszusagen — sogar die unmittelbare Zukunft — ist ein fast unmögliches Unterfangen. Wohl verhält es sich so, daß die Gegenwart aus der Vergangenheit erwächst und die Zukunft aus der Gegenwart, aber wir wissen auch, daß die Zukunft von der Wechselwirkung mannigfaltiger Faktoren abhängig ist, die zum Teil noch unbekannt sind, und auf die wir im augenblicklichen Zeitpunkt keinen Einfluß ausüben können. Aus diesem Grunde bleibt stets die Möglichkeit offen, daß ein unvorhersehbares Ereignis eintritt, das unerwartet eine bedeutende Aenderung in der Struktur der menschlichen Gesellschaft herbeiführt. Für unsere Zeit, in der sich Veränderungen, von denen praktisch alle Menschen auf der Welt betroffen sind, in so rascher Aufeinanderfolge wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit zu vollziehen scheinen, trifft dies in ganz besonderem Maße zu. Kein gewöhnlich Sterblicher vermag wohl heute in die Zukunft zu sehen und vorauszusagen, welche Entwicklung unsere augenblickliche Gesellschaftsform in ferneren Zeiten nehmen wird. Was man jedoch, von der Beobachtung und dem Wissen um Vergangenheit und Gegenwart ausgehend, tun kann, ist, bestimmte Richtungen und Tendenzen der Entwicklung zu erkennen, und danach ungefähr auszurechnen, was wahrscheinlich in naher Zukunft sein wird, ohne dabei jedoch irgendwelchen unvorhersehbaren Entwicklungen bedeutenderer Art Rechnung zu tragen. Unter diesem Blickwinkel möchte ich versuchen, die Welt von morgen zu betrachten und ebenso die Rolle der Hebamme und möchte gleichzeitig auf die Vergangenheit und die Gegenwart eingehen.

Die Vorfahren des Menschengeschlechtes erschienen auf der Erde vor etwa einer Million Jahren. Lange Zeit hindurch vollzog sich die Entwicklung der menschlichen Kultur und Lebensform sehr langsam. Erst in den letzten 25 000 bis 30 000 Jahren wurden infolge der technologischen Grunderfindungen und der damit verbundenen ständigen Wissensbereicherung die Zeiträume zwischen den einzelnen Entwicklungsstufen allmählich kürzer. In seinem Buch «The Tree of Culture» (Der Baum der Kultur) beschreibt der verstorbene Dr. Ralph Linton diese Entwicklung mit folgenden Worten:

«Wenn man die Entwicklung der Kultur in ihrer Gesamtheit betrachtet, so lassen sich drei technologische Umwälzungen erkennen. Die erste bahnbrechende Entwicklung setzte ein, als der Mensch sich mit dem Gebrauch von Werkzeugen und der Zähmung des Feuers aus dem tierischen Zustand zu lösen begann. Die zweite Umwälzung vollzog sich mit dem Anbau von Pflanzen und der Haltung von Haustieren. Sie brachte in ihrer Folge sowohl in der alten als auch in der neuen Welt außerordentlich rasche Fortschritte in der Lebensform und führte schließlich sogar zur Stadtbildung, einer der umwälzendsten sozialen Erfindungen in der gesamten Menschheitsgeschichte überhaupt. Die dritte Entwicklungsstufe ist dadurch gekennzeichnet, daß der Mensch nun die Fähigkeit gewonnen hatte, selbst Kraft zu erzeugen und sie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, dort anzuwenden, wo er sie brauchte, im Gegensatz zu früheren Entwicklungsstufen, wo er sich lediglich die vorhandene Naturkraft des Windes oder Wassers zunutze gemacht hatte. Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging die Erfindung wissenschaftlicher Methoden, mit deren Hilfe sich der Mensch weite Bereiche der Natur in zunehmendem Maße nutzbar machte.

Wir befinden uns heute in einem Zeitabschnitt der menschlichen Geschichte, in welcher unsere

Lebensform stark von Wissenschaft und Technik beeinflußt wird. Vor zweihundert Jahren brachten die Fortschritte in Wissenschaft und Technik in England den Beginn der Industrialisierung, die sich in der Folge in vielen Ländern vollzog. Dennoch ist heute der größte Teil der Erde noch nicht industrialisiert und hat noch vorwiegend ackerbauliches Gepräge. Es muß jedoch betont werden, daß sich auch in den nicht industrialisierten Ländern ein rascher zivilisatorischer Wandel vollzieht. Kennzeichnend für unsere heutige industrielle Zivilisation sind besonders die Möglichkeiten kultureller Ausweitung und des kulturellen Austausches auf weltweiter Ebene, die in der Geschichte der Menschheit beispiellos sind. Unsere Zivilisationsform hat eine ungeheure Entwicklung im Transport und Verkehrswesen gebracht. Menschen und Vorstellungen bewegen sich leicht und schnell von einem Ort der Erdkugel zu einem anderen. Wo immer auch Menschen auf der Erde leben mögen, können sie sich dem Zusammentreffen mit herrschenden Vorstellungen und Einflüssen nicht entziehen. Es liegt klar auf der Hand, daß unter diesen Umständen die Kräfte des Fortschrittes gegenüber den Bestrebungen, das Alte zu bewahren, die Oberhand behalten.

Die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg ließen neue Staaten auf den Plan treten, die bis dahin unter fremder Herrschaft gestanden hatten. Diese geschichtliche Entwicklung, die eng mit der zivilisatorischen Umschichtung in der ganzen Welt verbunden ist, vollzieht sich in rascher Zeitfolge, und es ist anzunehmen, daß nach Ablauf des kommenden Jahrzehnts kein Staat mehr eine politische Herrschaft über einen anderen Staat ausübt. In den Ländern, die kürzlich ihre Unabhängigkeit erlangt haben, und ebenso in den Ländern, die wohl frei, aber dennoch unterentwickelt waren, sind starke Kräfte am Werk, um jahrhunderte alte Lebensformen zu ändern. Die Millionen Menschen in diesen Ländern, die nahe am Existenzminimum oder darunter leben, möchten für sich und ihre Kinder ein besseres Leben. Sie wollen die Erfüllung dessen, was heute als elementare Notwendigkeit gilt, nämlich genügend Essen, Kleidung, Unterkunft, Erziehung und eine angemessene Gesundheitsfürsorge. Ihre Führer sind sich darüber klar, daß dieses Ziel im Rahmen der traditionellen Agrargesellschaft nicht erreicht werden kann. Sie sehen in der Anwendung von wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften den einzigen Weg, ihr Land zu modernisieren, und der Bevölkerung einen einigermaßen guten Lebensstandard zu bieten.

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum Salbe* Puder*

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

** Kassenzugelassen!*
Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung

TREUPHA AG. BADEN

Die Aufgabe jedoch, eine traditionelle Agrar-Gesellschaftsform in eine Gesellschaft mit industriellem Gepräge umzuwandeln, mit dem komplizierten Aufbau der Industrie, der Verkehrswege, des Handels usw. ist riesengroß. Was sie noch erschwert, ist, daß diese Umwandlung nicht nur auf dem Gebiet der Technik vollzogen werden muß, sondern daß sie darüber hinaus eine Aenderung der Lebensform der Menschen notwendig macht. Beide Umwandlungen lassen sich nicht ohne Probleme und Schwierigkeiten durchführen. Für die Beschleunigung des technischen Fortschritts in den unterentwickelten Ländern ist die Hilfe der hochzivilisierten Länder in Form von Anleitung und Kapital von allergrößter Bedeutung. Denn dadurch brauchen die aufstrebenden Länder nicht alle Stadien der technischen Entwicklung zu durchlaufen, die diejenigen Länder durchmachten, in denen die Industrialisierung früher einsetzte. Die bereits vorhandenen technischen Gegebenheiten machen es den heute noch unterentwickelten Ländern oftmals möglich, den Weg zur modernen Gesellschaftsform wesentlich abzukürzen. Auch im Hinblick auf Probleme, die in Verbindung mit dem technischen Fortschritt aus der Notwendigkeit sozialer und kultureller Umwälzungen erwachsen, sollte man sich die Erfahrungen der bereits industrialisierten Länder zu Herzen nehmen. In diesen Ländern ist noch keine genügende Anpassung der sozialen Struktur und der psychologischen Faktoren an den ungeheuren Fortschritt, den die moderne Technik gebracht hat, erfolgt. Dies hat in den westlichen Ländern zu einem erhöhten Interesse an der Untersuchung kultureller, sozialer und anderer Gesichtspunkte der unter dem Zeichen der Industrialisierung stehenden Lebensform geführt. Für die Entwicklungsländer ist es von größter Bedeutung, darauf zu achten, daß die Umwandlung zum Industrieland sich nicht in zerstörender Weise auf das kulturelle und soziale Gefüge ihrer Gesellschaft auswirkt.

In der Welt von morgen werden wir einer modernen Industrie-Gesellschaft begegnen und darüber hinaus Staaten, die auf dem Wege sind, dieses Niveau zu erreichen. Auf dem Wege zu einer weltumfassenden Industrie-Gesellschaft, in welcher eine angemessene Befriedigung der körperlichen und psychologischen Bedürfnisse des Menschen erfolgen kann, werden viele große Probleme auftauchen. Diese Probleme gilt es zu lösen, wenn das Ziel einer dauerhaften modernen Welt-Gesellschaft erreicht werden soll. Auf all diese Probleme einzugehen, liegt bereits nicht mehr im Bereich dieser Ansprache, aber einige dieser Probleme, die ins Auge springen, und für jeden, der in der Gesundheitsarbeit tätig ist, von großer Bedeutung sind, möchte ich hier dennoch kurz erwähnen. Eines der größten Probleme, dem wir uns heute gegenübersehen, ist das beschleunigte Anwachsen der Gesamtweltbevölkerung. Die Ursache hierfür ist in dem Absinken der Sterblichkeitsziffer überall in der Welt zu suchen, während die Geburtenziffer in vielen Ländern immer noch hoch ist. Wenn der geschätzte jährliche Bevölkerungszuwachs von 1,6 Prozent weiterhin anhält, wird sich unsere heutige Bevölkerungsziffer, die bald die Dreimilliardengrenze erreicht haben wird, in weniger als fünfzig Jahren verdoppeln. Hand in Hand hiermit geht das Problem der Nahrungsmittelversorgung. Die jährliche Steigerung der Nahrungsmittelproduktion auf der ganzen Welt liegt immer noch etwas höher als der Prozentsatz der Bevölkerungszunahme. Aber in den Ländern, in welchen der Nahrungsmittelbedarf ständig größer wird, ist das Verhältnis umgekehrt. In diesen Ländern lebt der größte Teil der Weltbevölkerung und die durchschnittliche Ernährungsweise ist dort qualitativ und quantitativ unzureichend, so daß wir die Unterernährung mit all ihren Folgen für die menschliche Gesundheit als eines der Haupt-

Darf Ihr Patient Kaffee trinken?

Gar oft müssen Sie Ihren Patienten den Genuß von Bohnenkaffee verbieten, ohne daß Sie ihnen einen schmackhaften Ersatz dafür empfehlen können.
Haben Sie Ihre Patienten auch schon auf den köstlichen Kneipp Malzkaffee aufmerksam gemacht? Er wird auch heute noch nach dem Rezept von Pfr. Seb. Kneipp aus reiner Gerste hergestellt.
Kneipp Malzkaffee mundet herrlich und ist zudem auch äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

KNEIPP MALZKAFFEE

probleme auf der Welt ansehen können. Da wir nicht erwarten können, daß das natürliche Anwachsen der Bevölkerungszahl plötzlich zum Stillstand kommt, wird eines der Hauptanliegen in der Zukunft darin bestehen, genügend Nahrungsmittel für die wachsende Bevölkerung, besonders für die Bevölkerung in den Entwicklungsländern, zu schaffen.

Von Anbeginn seiner Existenz an war der Mensch den Gefahren von Verletzung und Krankheit ausgesetzt. Die Krankheit ist deshalb so alt wie das Leben selbst und gleichfalls die Notwendigkeit, Kranke zu heilen oder ihre Schmerzen zu erleichtern. Von dieser elementaren Notwendigkeit ausgehend entwickelte sich die Heilkunst zu dem gegenwärtigen Stand der medizinischen Praxis. Das Hebammenwesen gehört mit in den Bereich der Heilkunst. Um das heutige Hebammenwesen und die Tätigkeitsbereiche der Hebamme zu verstehen, ist es notwendig, die Geschichte der Medizin in ihren Hauptzügen zu kennen. Nach Sir Arthur Thomson hat die Medizin drei bedeutendere «gedankliche Umwälzungen» durchgemacht. Die erste Umwälzung stellt die Arbeit der griechischen Aerzte unter der Führung von Hyppokrates dar. Sie verwarfen die damals allgemein vorherrschende Auffassung, daß die Krankheit eine Folge einer üblen Einwirkung oder eine Strafe der Götter sei, und suchten die Ursache der Krankheit in einer Störung des normalen Gleichgewichts zwischen dem Organismus und seiner Umgebung. Die zweite bedeutende Umwälzung war die Anwendung der experimentellen wissenschaftlichen Methode auf die Medizin. Der große Fortschritt im Bereich der medizinischen Grundwissenschaften hat eine gesunde Grundlage für die wissenschaftliche Entwicklung der Medizin geschaffen, die die klinische Wissenschaft ins Leben rief. Die dritte Umwälzung stellt die medizinische Praxis in Beziehung zur Gesellschaft. Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts erwachte in England der uralte Menschheitsgedanke, daß die Medizin nicht nur eine Aufgabe gegenüber dem Individuum, sondern auch der Gemeinschaft gegenüber habe, wieder zu neuem Leben. Nachdem dieser Gedanke in der gesamten Welt aufgegriffen worden war, und in der Medizin weitere Fortschritte bezüglich der Verhütung von Krankheiten erzielt worden waren, rückte die öffentliche Gesundheit überall in den Blickpunkt des Interesses.

(Fortsetzung folgt)

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON-forte erzielt.
MELABON-forte beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON-forte ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird. K 2633B

SOLUBITRAT

ein Arzneipflanzenpräparat in moderner Form

Die Tatsache, daß die Herstellung eines Arzneitees umständlich und zeitraubend ist, und daß sie nur zu Hause möglich ist, führte bei den Wissenschaftlern der Firma Ludwig Heumann & Co. in Nürnberg zu der Ueberlegung, wie man einerseits den Segen der ältesten Arzneiform dem Heilschatze voll erhalten und andererseits die Zubereitung modern gestalten kann. Das Ergebnis intensiver Forschungen war die Schaffung der tassenfertigen Wirkstoffextrakte. Bei diesen Präparaten werden die Pflanzenwirkstoffe bereits fabrikatorisch aus den Drogen herausgelöst und getrocknet. Die so entstandenen Trockenextrakte, die tassenfertigen Wirkstoffextrakte, sind vollkommen löslich. Ein Arzneitee aus ihnen läßt sich denkbar einfach zubereiten, wie die bekannten pulverisierten Kaffee-Extrakte. Also keine Zeit? — dann tassenfertiger Wirkstoffextrakt. Man gibt einfach einen Teelöffel voll Extraktpulver in eine Tasse, gießt heißes Wasser zu, rührt um und fertig ist das Arzneigetränk.

Doch tassenfertige Wirkstoffextrakte haben noch weitere Vorteile. Durch die fabrikmäßige Herauslösung der Pflanzeninhaltsstoffe läßt sich eine bestmögliche Wirkstoffgewinnung erreichen. Je größer aber die Wirkstoffkonzentration ist, um so größer ist die Wirkung. Also bestmögliche Wirkung? — dann tassenfertige Wirkstoffextrakte.

Ein weiterer Vorzug ist die Einnahme des Heilmittels in gelöster Form. Dadurch gelangen die Wirkstoffe besonders rasch ins Blut und im Körper wird eine hohe Wirkstoffkonzentration erreicht. Die Wirkung setzt daher prompt und nachhaltig ein. Also rasche Wirkung? — dann tassenfertige Wirkstoffextrakte.

Zu den tassenfertigen Wirkstoffextrakten gehört SOLUBITRAT. Dieses Präparat wird bei Erkrankungen der Blase und Nieren angewendet. SOLUBITRAT enthält die Wirkstoffe aus einer ganzen Reihe von in- und ausländischen Drogen, welche eine gründliche Durchspülung der Harnwege verursachen. Es sind dies die getrockneten Extrakte, bzw. die ätherischen Oele aus dem indischen Nierentee (Koemis Koetjing), Goldrute, Zinnkraut, Bohnenschalen, Wacholder, Birkenblätter und Fenchel.

SOLUBITRAT hat neben seiner beträchtlichen entwässernden Wirkung auch krampflösende, entzündungshemmende und desinfizierende Eigenschaften. So hat sich das Präparat besonders bewährt bei entzündlichen und katarrhalischen Erkrankungen des Nierenbeckens und der Blase. Die Keime werden automatisch vermehrt ausgeschwemmt und die Konzentration des Harns nimmt ab. Dadurch verringern sich die Reizeinwirkungen auf die Schleimhäute der Harnwege.

Eine besondere Bedeutung kommt den ätherischen Oelen zu, weil sie der Bildung von Nierensteinen entgegenwirken. So wird durch SOLUBITRAT einerseits eventuell vorhandener Nierengrieß ausgeschwemmt und andererseits das Ausfallen neuer Feststoffe verhindert oder zu mindestens erschwert.

Bemerkenswert ist noch der angenehme Geschmack, welcher die Einnahme von SOLUBITRAT auch über längere Zeiträume ohne Schwierigkeiten möglich macht.

Man kann also mit Recht sagen: Der tassenfertige Wirkstoffextrakt SOLUBITRAT ist ein fortschrittliches Arzneimittel für unsere moderne Zeit.

H. L.

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

Bitte Schwester, sage meiner Mutter, daß nur Balma-Kleie mild genug ist für meine zarte Haut.

Jubiläums-Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Am 19. und 20. September 1960 feierte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft im Rahmen ihrer Jahresversammlung ihr 150jähriges Bestehen. Als Tagungsort wurde Schaffhausen gewählt, weil die dortige gemeinnützige Kantonalgesellschaft seit ebensovielen Jahren besteht. In der altehrwürdigen Rathauslaube boten die Präsidenten, Dr. E. Landolt, Stadtpräsident von Zürich, und Dr. F. Ehrat, Arzt, Schaffhausen, einen Ueberblick über die Tätigkeit der beiden Gesellschaften. Nach der Behandlung der geschäftlichen Traktanden beschloß die Versammlung, aus den Mitteln der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft einen Jubiläumsfonds von 100 000 Franken zum Ausbau von Ferienwohnungen in Bergbauernhäusern zu bilden. Damit soll die Zahl der Ferienbetten vermehrt, gleichzeitig aber das bergbäuerliche Einkommen erhöht werden. Den Höhepunkt der Tagung bildete der Festakt im Münster zu Allerheiligen, an dem Prof. Dr. Werner von der Universität Zürich zum Thema «Die Aufgabe der Gemeinnützigkeit im modernen Wohlfahrtsstaat» sprach. Einleitend schilderte er die der Gemeinnützigkeit drohenden Gefahren, nämlich den überspitzten Individualismus und den extremen Kollektivismus, und stellte dann im Blick auf die heutige Situation die Frage, ob nicht auch in unserem Land der Ruf nach staatlicher Hilfe oft zu rasch erhoben und die soziale Sicherheit höher als die Freiheit gewertet werde. Abschließend wandte er sich den heutigen Aufgaben der Gemeinnützigkeit zu, die er grundsätzlich wie folgt umriß:

1. Vorbereitung der staatlichen Verwaltungstätigkeit auf einem bestimmten Gebiet.
2. Ergänzung des staatlichen Handelns.
3. Freies Handeln im freien Raum.

Im Mittelpunkt aber steht die Erhaltung der Menschlichkeit in einer von Entmenschlichung bedrohten Welt. — Es ist zu hoffen, daß sich die Gemeinnützigkeit ihrer hier wartenden hohen Aufgabe bewußt bleibe und ihr unermüdlich nacheifere.

BÜCHERTISCH

Hygiene des Liebeslebens

H. Hanselmann und L. Paneth. 3. Auflage. Verlag Gebr. Riggenbach, Basel.

Titel, wie der obige, sind zunächst nicht ohne weiteres zu verstehen. Es handelt sich nicht um das Geschlechtsleben, über das schon unzählige Bücher geschrieben worden sind, sondern es handelt sich um das Liebesleben, um das jedem Menschen eingeborene Bedürfnis nach Liebe überhaupt. Es sind dies Fragestellungen, die vom frühesten Kindesalter bis ins Greisenalter hinein jeden Menschen betreffen. Hygiene ist nicht als Gesundheitslehre schlechthin aufgefaßt, sondern als Lehre der Gesunderhaltung des Körpers und der Seele des Einzelnen und damit auch der ganzen Bevölkerung. Das Geschlechtsleben, das als Ewigkeitsziel die Fortpflanzung in sich trägt, wird in den ganzen Lebensablauf eingeordnet. Das Liebesbedürfnis beginnt im frühesten Kindesalter, nimmt aber selten Formen der Sexualität an, und

bleibt bis ins Greisenalter bestehen. Die einzelnen Formen des Liebeslebens, die dem Menschen in seiner ganzen Entwicklung entsprechen, werden klar herausgestellt. Wichtiger als rein körperliche Tatsachen bleiben den Verfassern die seelischen Vorgänge. Und so ergibt sich eine sehr klare Einteilung von den grundlegenden Begriffen an über die Aufteilung in seelische Typen und seelische Störungen bis zur Ehefähigkeit. Die Hygiene des Liebeslebens wird dann für alle Lebensalter besprochen.

Wie so oft, bei wirklich grundlegend gut entwickelten Gedankengängen, hat der Leser den Eindruck: Das ist ja alles so einfach und selbstverständlich. Alles wird mutig und logisch von einem neuen Standpunkt aus abgeleitet. Das zeigt die Verfasser als Menschen, die ihr Gebiet nicht nur gründlich kennen, sondern es auch bis ins letzte durchdacht haben.

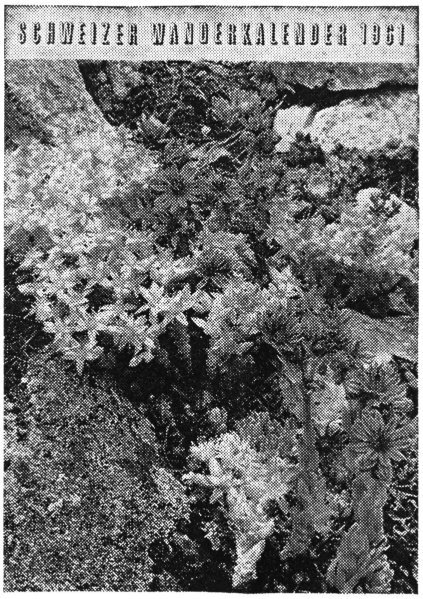
Deshalb wünschen wir diesem Büchlein weite Verbreitung, weil hier neue Wege aufgezeigt werden, weitschichtige Zusammenhänge klar herausgestellt werden, der Leser zum Denken angeregt wird und weil er das Büchlein auch als Ratgeber beiziehen kann.

Dr. G. Bergemann

Unsere Kalenderschau

Wie jedes Jahr, so hat der Schweizerische Bund für Jugendherbergen auch dieses Jahr wieder einen Wanderkalender herausgegeben. Der «Schweizer Wanderkalender 1961» hat das letztjährige, vergrößerte Format beibehalten; nebst den schwarzweißen Blättern mit netten Wandertexten auf der Rückseite, findet der Käufer wiederum zwölf schöne Farbbilder. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Kalenders ist nach wie vor für den Ausbau und Unterhalt der 142 schweizerischen Jugendherbergen bestimmt, jener wertvollen Einrichtung, welche unserer gesamten Jugend zugute kommt. Jugendherbergen sind Ferien- und Raststätten unserer frohen, wanderlustigen Jugend. Sie sind heute zudem wertvolle Treffpunkte junger Menschen verschiedenster Nationalitäten geworden und dienen anderseits in hervorragender Weise der Völkerverständigung.

Der Kalender ist in den Buchhandlungen und Papeterien zu Fr. 3.— erhältlich, kann aber auch direkt beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstrae 8, Zürich 22, bestellt werden.



Kalender der Freundinnen junger Mädchen

Das beliebte Kalenderchen der Freundinnen junger Mädchen steht im Zeichen: «75 Jahre Freundinnenarbeit in der Schweiz», worauf die Zeichnungen auf den zwölf Monatsblättern hinweisen. Sie illustrieren die Anfänge der gesegneten Arbeit bis in die Gegenwart. Da die jungen Mädchen zu ihrer Ausbildung oder für Ferien mehr und mehr auch ins Ausland reisen, sind außer den Institutionen in der Schweiz auch die Adressen solcher im Ausland, an die sie sich vertrauensvoll wenden dürfen, angegeben. — Das Kalenderchen wird deutsch oder französisch zu 75 Rappen abgegeben, bei Bezug von mehreren Exemplaren Ermäßigung. Zu beziehen durch Fräulein Alice Eckenstein, Dufourstraèe 42, Basel.

Zugunsten der Freundinnenwerke wird eine vorzügliche und preiswerte Toilettenseife verkauft; die Schachtel à vier Stück Fr. 2.80. Bestellungen bitte an Fräulein L. Steiger, St. Albanring 195, Basel.

Adoptivkinder

Die Zeitschrift «Pro Juventute» gibt in ihrer Doppelnummer August/September ganz ausführlich Auskunft über alle Fragen, die mit der Annahme oder der Adoption verbunden sind, sowohl von der Seite der Eltern, als auch von derjenigen des Kindes. Die rechtlichen Probleme werden erläutert in den Aufsätzen: «Die Adoption im schweizerischen Recht» und «Ist das Adoptionsrecht revisionsbedürftig?». In einem weiteren Beitrag wird «Die seelische Situation des Adoptivkindes» von einem namhaften Psychologen beleuchtet. Praktische Hinweise auf die Vermittlungsstellen für Adoptivkinder sind ebenso notwendig; denn welch schicksalshafte Entscheidung bedeutet doch die Adoption für Kind und Eltern! Deshalb darf nichts dem Zufall überlassen werden, sondern alle Probleme müssen sorgfältig behandelt und abgeklärt werden, wie es an diesen Stellen, deren Leiter über langjährige Erfahrung verfügen, geschieht. Einblick in diese verantwortungsvolle Aufgabe vermittelt ebenfalls ein ausführlicher Bericht. Welche Quelle der Freude und des Glückes eine Adoption sein kann, kommt zum Ausdruck im Beitrag: «Wir bereuen es nicht». Sehr wertvoll für alle, die näheres darüber wissen möchten, ist die kurze Wegleitung «Wir möchten ein Kind adoptieren». Dieses Heft, das beim Sekretariat von Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8, zum Preis von Fr. 2.50 erhältlich ist, wird ihnen eine gute Hilfe sein.

Wenn die Muttermilch versiegt...

muß die Ernährung des Säuglings allmählich auf einen entsprechenden Ersatz umgestellt werden. Während es aber nur eine Muttermilch gibt, entscheidet die Wahl des richtigen Schoppens über sein gutes Gedeihen.

VEGUMINE, der reichhaltige Gemüseschoppen, bietet dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine wertvolle Ergänzung zu der reduzierten Zahl von Brustmahlzeiten oder zu gewöhnlichen Schoppen.

Vegumine mit seinen verschiedenen Gemüsen – Tomaten, Karotten, Spinat, Kartoffeln –, vollreifen Bananen, Getreidestärke und Hefe sowie Nutromalt-Nährzucker als Verdauungsregler enthält alle für den rasch wachsenden Organismus des Säuglings lebensnotwendigen Stoffe. Der Vegumineschoppen wird im 4. Monat mit halb Milch halb Wasser, später mit ²/₃ bis Vollmilch zubereitet; Vegumine eignet sich auch vorzüglich als Gemüsebeigabe zu Breien.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Auras

Säuglings-Nahrung
nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B_1 und D_2
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,
AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906

Berna
Vollkornnahrung
Reich an Mineralsalzen und Vitamin B_1 + D
Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

Zum Problem der Verkehrsunfälle

Wenn ein Kind sich am Tische ungebärdig benimmt und den ganzen Kuchen allein aufessen will, machen es die Eltern mit Recht darauf aufmerksam, daß es nicht allein sei und auch an die andern denken müsse. Dies zu hören, wird ihm nicht sehr angenehm sein; aber es wird das Argument verstehen und sich fügen. Durch ungezählte ähnliche Begebenheiten werden in ihm das Bewußtsein der Gemeinschaft und die Verpflichtung ihr gegenüber geweckt. Allen verantwortungsbewußten Eltern ist die Gemeinschaftserziehung ein sehr wichtiges Anliegen. Sie wissen warum. Es gehört zu einem ganzen und reifen Menschen, daß er seine Bestimmung als Gemeinschaftswesen erfülle, sich nämlich dem Ganzen unterordne und nur so weit die persönlichen Interessen verfolge, als diese die andern nicht schädigen. Glück und Frieden einer Familie, einer Gemeinde, eines Volkes, ja aller Völker schlechthin hängen weitgehend davon ab, daß nicht gegen diese menschenwürdige Grundhaltung verstoßen werde.

Eigenartigerweise ist es nun aber häufig so, daß Menschen, welche keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Kinder zur Gemeinschaftsfähigkeit erzogen werden müssen, gar nicht merken, daß sie selber in schwerer Weise gegen diese verstoßen. Dies gilt von manchen Fahrzeuglenkern, die rücksichtslos schnell oder in angetrunkenem Zustand fahren. Es sei ja ihr Auto oder Motorrad, machen sie geltend, und damit könnten sie machen was sie wollten. Aber dem ist nicht so. Als große Kinder müssen ihnen die Grundbegriffe des menschlichen Anstandes und der Würde nahegelegt werden, was nicht immer sehr leicht ist, wie die hohen Unfallziffern stets aufs neue beweisen. Die Verkehrsunfälle stellen ein großes soziales Problem dar, das vor einiger Zeit auch von der Hygienekommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft behandelt wurde. Man fragte sich, was getan werden könnte, um hier Abhilfe zu schaffen. Grundsätzlich war man sich darüber klar, daß es sich beim Verkehrsproblem um eine Frage der geistigen Einstellung aller Straßenbenützer, um die Erziehung zur Verantwortung den Mitmenschen gegenüber und um die Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit handle. Doch wie sollen die praktischen Wege aussehen, die zum Ziel führen? Es wurde von vermehrter Verkehrsüberwachung, von vermehrtem Verkehrsunterricht u. a. mehr gesprochen. Darüber hinaus sollten alle, die es betreffen mag, mit Wort, Schrift und Tat dahin wirken, um dieser neuzeitlichen Unfallnot zu steuern. Daß die Bemühungen auf dem Gebiete der Verkehrserziehung nicht ganz umsonst sind, zeigt die Tatsache, daß im Volksbewußtsein der Alkoholmißbrauch im Bereich des Straßenverkehrs heute bereits strenger beurteilt wird, als dies früher der Fall war. Doch dies darf den einzelnen Menschen, sei er Fußgänger oder motorisierter Straßenbenützer, nicht der Verpflichtung entheben, stets selber Vorsicht und Rücksicht walten zu lassen.

SGG

Leg auf das Gestern Dein Vergeben,
das Morgen nimm in Deine Hut,
das Heute, das Du mir gegeben,
Herr, laß mich nutzen treu und gut!
K. W.

STELLENVERMITTLUNG

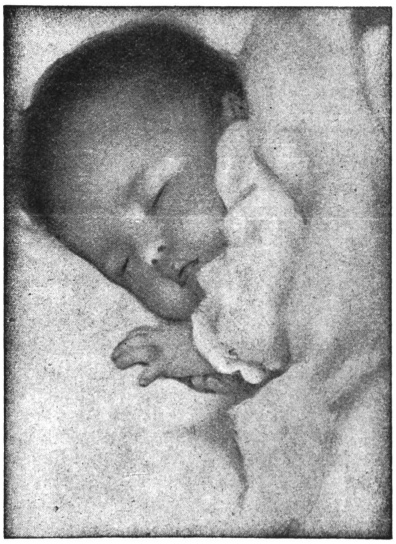
DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 2 25 50

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Bezirksspital im Kanton Aargau sucht in Dauerstellung eine erfahrene und an selbständiges Arbeiten gewohnte Hebamme. Gute Stelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Meine Auswahlen in Umstands- und Nachwochenbettgürteln eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten
t047

Kolleginnen, vergeßt nie die Produkte unserer Inserenten zu kaufen und sie zu empfehlen!



In vielen Ortschaften ohne Apotheke oder Drogerie vermitteln die Hebammen unsere beliebten Spezialitäten
Fiscosin
und
Bimbosan
zu interessanten Bedingungen zur größten Zufriedenheit aller.
Muster gerne zur Verfügung.
Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern

Trutose KINDERNAHRUNG

ist nicht nur eine hervorragende Kindernahrung, sondern auch ein natürliches Vorbeugungsmittel gegen Verdauungsstörungen, rachitische und andere Erkrankungen. Spezialärzte, Hebammen und glückliche Mütter loben aus ehrlicher, uneigennütziger Überzeugung und Erfahrung

Trutose-Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von
Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: **Fr. 4.—**

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 201 B2

HONIG und VOLLKORN - kostbare Gaben der Natur für den Säugling

Natürliche Fertignahrung für jeden Schoppen

- ausgesuchte, homogenisierte, gesäuerte Vollmilch
- reiner Bienenhonig als erstes Kohlenhydrat
- naturbelassener, schonend aufgeschlossenen Vollweizen-Schleim als 2. Kohlenhydrat

Warum Bienenhonig ?

- o natürliche, in sich ausgeglichene Zuckernahrung
- o 80 % Invertzucker, der sofort vom Organismus aufgenommen wird
- o reich an Vitaminen und Spurenelementen, wirksame Helfer für die optimale Ausnutzung der Hauptnährstoffe - Fett, Eiweiss und Kohlenhydrate

Dauernahrung, Zwiemilchnahrung, Diätnahrung, Ernährung von Frühgeborenen

Für jeden Schoppen aus Frischmilch

- natürlicher, biologisch hochwertiger Vollweizen-Schleim mit Reis und Gerste

Warum Vollweizen-Schleim ?

- o Inhaltsstoffe des vollen Weizenkornes in ihrer umfassenden Ganzheit zur Aufwertung der verdünnten Kuhmilch
- o Zufuhr natürlicher Vollkorn-Vitamine und Mineralstoffe
- o Feinstaufteilung des Milcheiweisses
- o optimale Verweildauer der Nahrung im Magen- und Darmkanal durch Schleim- und Ballaststoffe

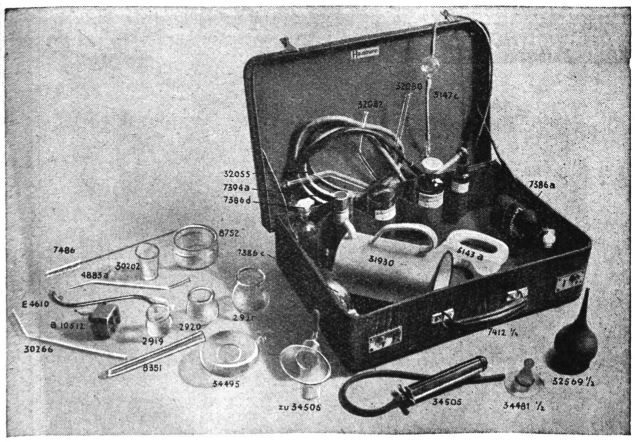
Kein separates Anrühren mehr, direkt in die Flüssigkeit einstreuen

Bitte verlangen Sie Proben und ausführliche Literatur bei MILUPA, NEUCHATEL, Saint Honoré 2

Auf Weihnachten

einen praktischen Hebammenkoffer wie abgebildet. In widerstandsfähigem Natur-Rindsleder genarbt, zur Aufnahme der für Ihre Praxis notwendigen Instrumente und Utensilien. Füllung nach Wunsch. Wir besitzen jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiete. Bitte verlangen Sie unsere Vorschläge.

Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter, braun **Fr. 90.—**



Hausmann SANITÄTSGESCHÄFT ST. GALLEN ZÜRICH

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

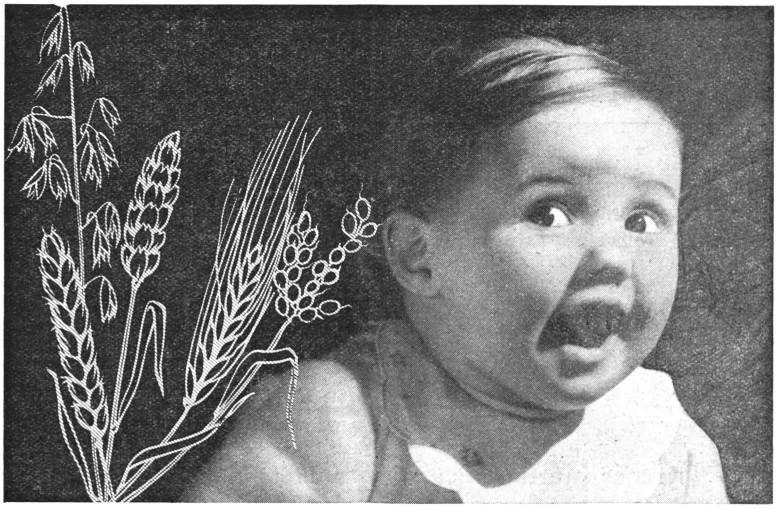
Vomex
Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80 in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50 in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin
Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.
Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin
Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B



SOLDOR

Für den Schleim vom 1. Monat an

SINLAC

Für die Mehlabkochung vom 3. Monat an

NESTLÉ MILCHMEHL

Für den Milchbrei vom 6. Monat an

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey